

Die wichtigsten Ergebnisse der KRIPS-Studie im Überblick

Ziel des Projekts „KRIPS – Krippen mit Grips“ war die Entwicklung, Umsetzung und Evaluation eines pädagogischen Konzepts für die Betreuung von Kindern im Krippenalter mit einem besonderen Fokus auf integrative Förderung von Kindern aller Begabungsniveaus – insbesondere auch vonentwicklungsschnellen Kindern. Möglichkeiten der Entdeckung und Förderungentwicklungsschneller bzw. besonders begabter Kinder zu einem sehr frühen Zeitpunkt sollten überprüft werden. Das Projekt wurde gefördert durch die Karg-Stiftung.

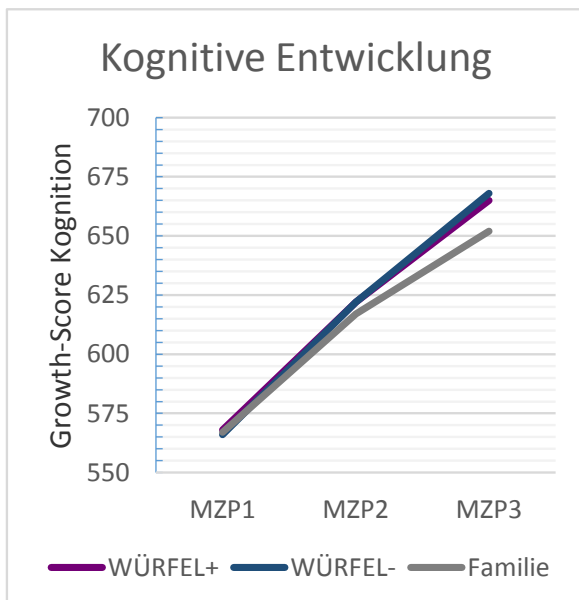
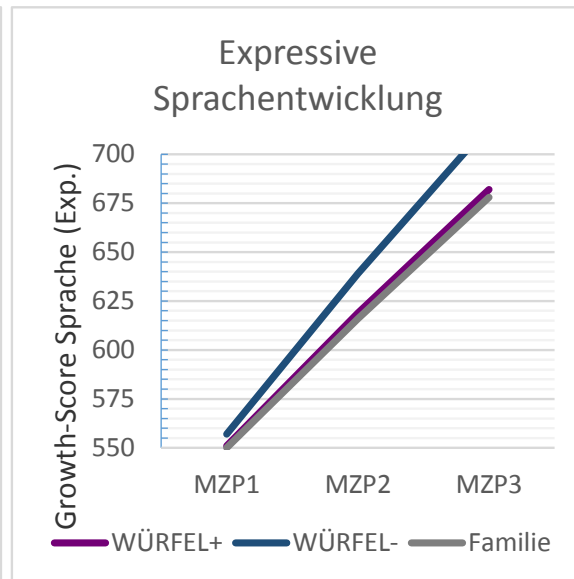
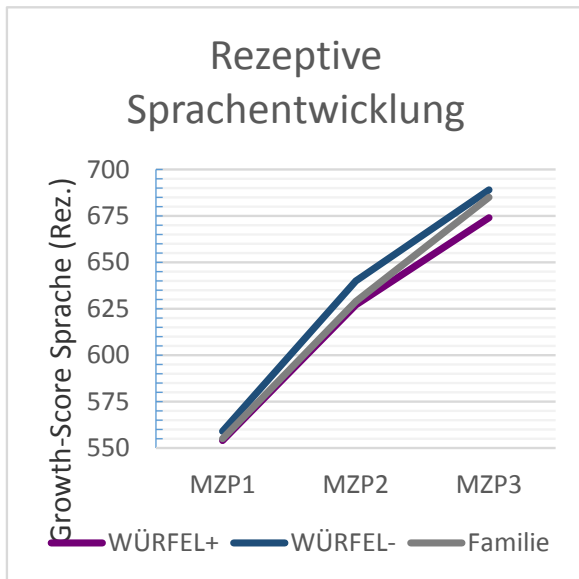
Konkret wurden folgende Fragestellungen untersucht:

- I. **Hat der Besuch der Modelleinrichtung einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kinder in den Bereichen Kognition und Sprache? Wie entwickeln sich die Kinder der Modellkrippe im Vergleich zu den Kindern in den Vergleichskrippen und im Vergleich zu Kindern, die im gleichen Zeitraum ausschließlich familiäre Betreuung und Förderung erfahren?**
- II. **Profitieren alle Kinder der Modellkrippe im gleichen Maße vom neuen pädagogischen Konzept, oder gibt es differentielle Effekte für z.B.entwicklungsschnelle Kinder?**
- III. **Wie wirkt sich der Besuch der Modellkrippe auf andere Bereiche, z.B. die Zufriedenheit der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte oder das Interaktionsklima in den Krippengruppen aus?**
- IV. **Welche Effekte haben einzelne Elemente des KRIPS-Konzepts (z.B. Bezugserziehersystem, Eingewöhnung)?**

Untersucht wurden insgesamt 135 Kinder (Altersdurchschnitt 14 Monate), von denen 51 ausschließlich familiär betreut wurden und 84 sich in Krippenbetreuung befanden. Von diesen Kindern nahmen 115 zu allen drei Messzeitpunkten an der Untersuchung teil. Die Krippenkinder verteilten sich auf insgesamt 10 Krippen mit insgesamt 18 Krippengruppen. Ursprünglich waren diese eingeteilt in Modelleinrichtungen, die das von uns entwickelte WÜRFEL-Betreuungskonzept umsetzen sollten, und Vergleichskrippen, die ihrem eigenen Konzept folgten. Da sich im Verlauf der Untersuchung zeigte, dass alle Einrichtungen in vielen Punkten nach dem aktuellen Forschungsstand arbeiteten, wurde diese ursprüngliche Unterteilung aufgegeben. Für die Vorliegenden Befunde wurden die Einrichtung nach Umsetzungsgrad der Elemente des Modellkonzeptes in **WÜRFEL+** Krippen, mit sehr guter Umsetzung und **WÜRFEL-** Krippen, mit weniger guter (normaler) Umsetzung unterteilt. Es ergab sich hieraus folgendes Untersuchungsdesign

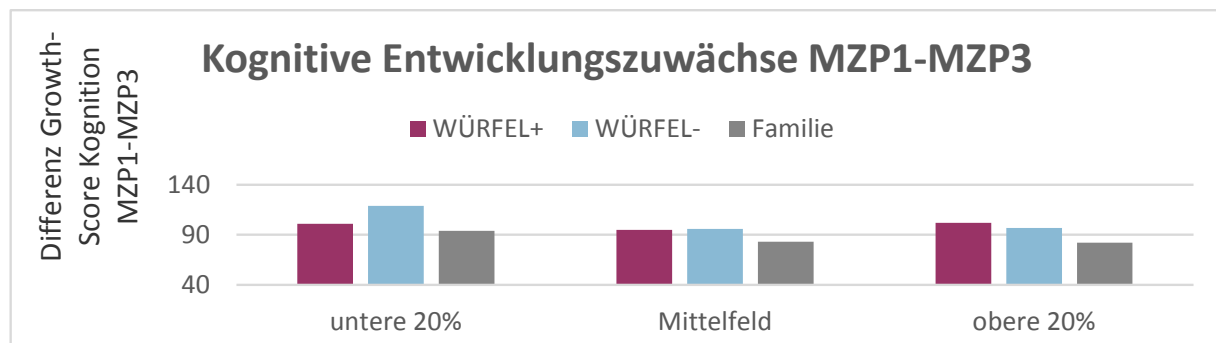
	WÜRFEL+ Kinder	WÜRFEL- Kinder	Familienkinder
Treatment	Sehr gute Umsetzung des WÜRFEL-Konzepts	Anwendung des bisherigen Konzepts	rein familiäre Betreuung und Förderung
Vergleich in Bezug auf:	kognitive und sprachliche Entwicklung, Kindverhalten, Eltern- und Fachkraftmerkmale über drei Messzeitpunkte (MZP1 - MZP3)		

Ergebnisse Fragestellung I:

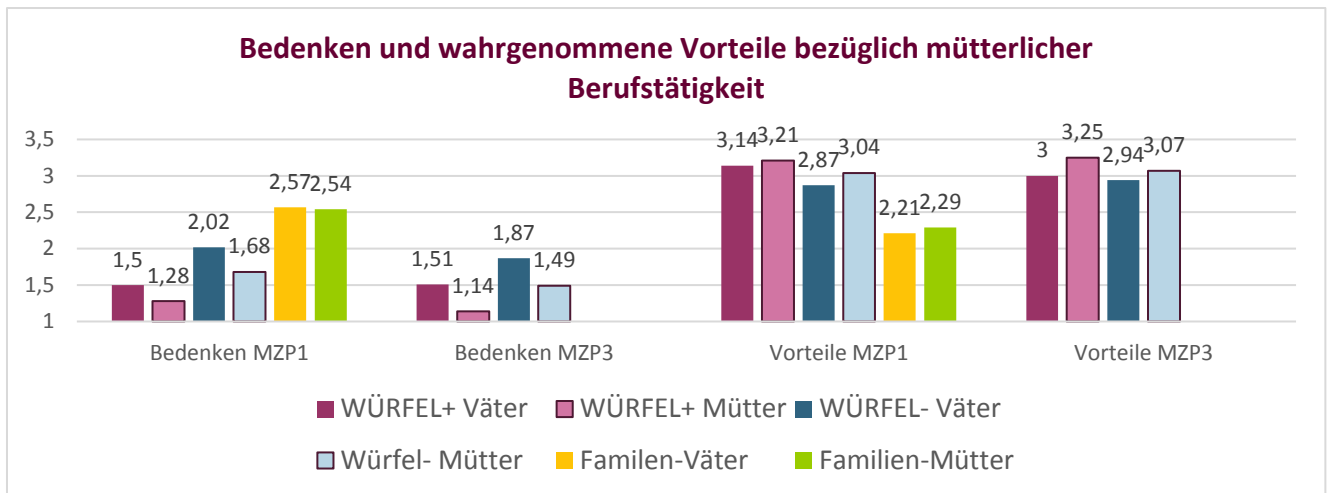


- **Alle teilnehmenden Einrichtungen betreuen auf hohem Niveau**
- **Krippenbetreuung wirkt sich unter diesen Umständen leicht förderlich auf die kognitive Entwicklung der Kinder aus**
- **Keine Entwicklungsunterschiede zwischen Krippen und Familien bezüglich Sprache**
- **Kinder in Vergleichseinrichtungen entwickeln sich beim Sprachausdruck besser (Förderprogramme?)**

Ergebnisse Fragestellung II:



- **Allgemein keine bedeutsamen Unterschiede zwischen Kindern unterschiedlicher Entwicklungsgeschwindigkeiten.**
- **Tendenziell scheinen aber besonders Entwicklungsschnelle Kinder von Krippenbetreuung und dem WÜRFEL-Konzept zu profitieren. Die Unteren 20% profitieren dagegen besonders von der weniger stark am WÜRFEL-Konzept orientierten Betreuung.**



- **Befürchtungen und Hoffnungen bezüglich der Krippenbetreuung korrespondieren mit Entscheidung für eine Betreuungsform. Weniger Sorgen in WÜRFEL+ Einrichtungen**
- **Väter allgemein besorgter**
- **Informationsfluss und gute Kommunikation bezüglich Eingewöhnung baut Ängste ab**

Elternfragebogen

	WÜRFEL+	WÜRFEL-
1.2 Ich habe den Eindruck, dass sich mein Kind in der Einrichtung wohlfühlt.	=	
1.3 Ich fühle mich über die pädagogische Arbeit der Einrichtung gut informiert	>	
1.4 Die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen wirkt auf mich kompetent	=	
1.6 Die Qualität der Eltern- bzw. Entwicklungsgespräche empfinde ich als gut.	>	
1.8 Ich wünsche mir mehr Informationen zur Entwicklung meines Kindes in der Einrichtung.	=	
1.10 Ich fühle mich als Mutter/Vater mit meinen Fragen, Ängsten und Besorgnissen angenommen.	=	
1.12 Ich bin mit der Reaktion des Personals auf Kritik zufrieden.	=	
1.14 Die Erzieher(innen) berücksichtigen aktuelle Lebensumstände unseres Kindes	>	
1.17 Bereits vor Beginn der Krippenbetreuung fühlte ich mich über wichtige Themen und das Vorgehen bei Krippeneintritt ausführlich informiert.	>	
Ich bin zufrieden...	=	
1.22 ... mit der Vermittlung von Informationen durch die Kindertageseinrichtung	>	
1.23 ... mit den pädagogischen Angeboten der Krippe (z.B. Musik, Bewegung, kreatives Gestalten).	=	
1.24 ... mit der Einrichtung insgesamt.	>	
1.25 Ich schätze die Qualität der Kinderkrippe insgesamt als hoch ein.	=	

- **In WÜRFEL+ Einrichtungen bewerten die Eltern den Informationsfluss zwischen sich und der Einrichtung besser als in WÜRFEL- Einrichtungen**

Personalfragebogen	WÜRFEL+		WÜRFEL-
Kompetenzeinschätzung	M=3.35 SD=0.49	<	M=3.61 SD=0.50
Zufriedenheit mit eigener Arbeit	M=3.50 SD=0.51		M=3.30 SD=0.77
Zufriedenheit mit Arbeitsbedingungen	M=3.57 SD=0.66	>	M=3.22 SD=0.60

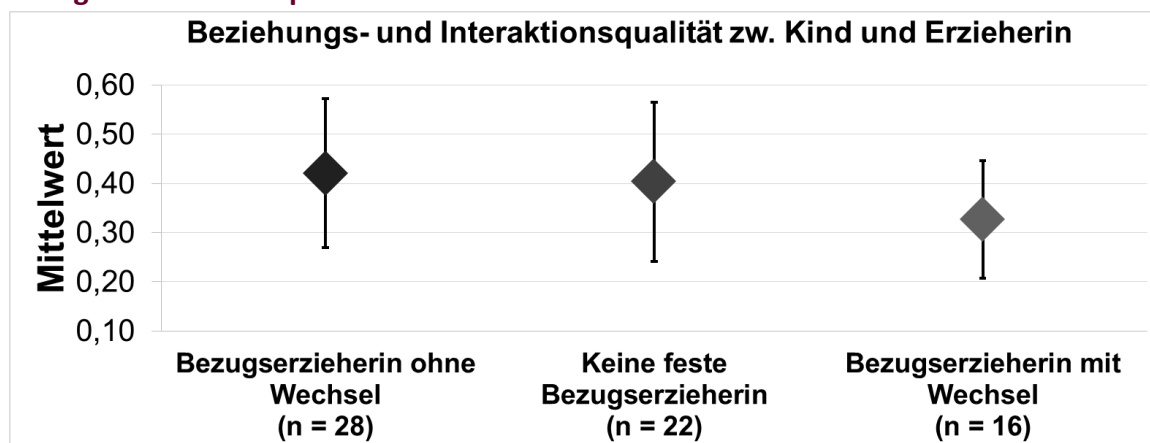
- Personal in Modelleinrichtungen ist sich der eigenen Entwicklungsmöglichkeiten bewusster
- Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen und Qualität der pädagogischen Arbeit

Ergebnisse Fragestellung IV:

Eingewöhnung:

- Durchschnittliche Dauer 23 Tage (5-51 Eingewöhnungstage)
- Inkonsequente Umsetzung der Modelle (Berliner, Münchener, WÜRFEL)
- Immer elterliche Begleitung
- 1-13 Tage (M = 4) bis zur ersten Trennung, 46% am 4. Tag
- 64% der Kinder während der Eingewöhnung nicht durchgehend von einer Erzieherin betreut, 5% dauerhafter Wechsel
- Erzieherwechsel und sprunghafte Verlängerung der Trennungsdauer gingen bei einigen Kindern mit stärkeren Verhaltensauffälligkeiten einher

Bezugserzieherkonzept:



- Wirkung des Bezugserzieherkonzepts scheint abhängig von der Stabilität :
 - Bei stabiler Personalsituation günstig für Beziehungsqualität
 - Bei Erzieherwechseln eher ungünstig

Siehe auch:

Bäuerlein, Rösler & Schneider (2016). Fachkraft-Kind-Interaktionen in der Krippe: Zusammenhänge mit der Fachkraft-Kind-Bindung. In Wadepohl, H., Mackowiak, K., Fröhlich-Gildhoff, K., & Weltzien, D. (Eds.). *Psychologie in Bildung und Erziehung: Vom Wissen zum Handeln. Interaktionsgestaltung in Familie und Kindertagesbetreuung*. Wiesbaden: Springer. Kapitel 5.